

Zollcampus kommt

VISUALISIERUNGEN: „ZOLL/STÄDTLICHES BAU- UND LIEGENSCHAFTSBAU“ ROSTOCK

02

Q3|2024

WLI

UNSER LICHTENHAGEN
Stadtteilzeitung



Bus sucht Boss.

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen:
Der Quereinstieg ist ab jetzt besonders einfach!

Mach deine Umschulung zur Fachkraft im Busfahrdienst
in nur 3 Monaten. Natürlich bei vollem Tariflohn. Und den
Busführerschein gibt's oben drauf.



Jetzt bewerben auf
rsag-online.de/jobs

Willkommen in deiner Zukunft.





DER NEUE ZOLL CAMPUS IN LICHTENHAGEN

Aktuell stehen in Lichtenhagen viele große Kräne – der Campus der neuen Zollhochschule entsteht. Am Tag der Städtebauförderung Anfang Mai stellte das verantwortliche Architekturbüro den aktuellen Stand der Planungen öffentlich vor und beantwortete Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner. Anschließend haben wir die Verantwortlichen für den Betrieb der zukünftigen Zollschule schriftlich befragt – hier nun die wichtigsten Informationen im Überblick.

Verwendete Baumaterialien

Das Gebäude besteht im unteren Teil aus Beton, im oberen aus Fichtenholz, das v.a. aus Süddeutschland und der Steiermark stammt. Es folgt dem Konzept des nachhaltigen Bauens. Die Fassade wird holzfarben sein, aber auch farbige Elemente enthalten. Die Dächer werden fast vollständig mit einer Photovoltaikanlage bedeckt, aber auch begrünt.

Autoverkehr, Zufahrt und Zugang zum Gelände und Stellplätze

Der Autoverkehr wird seitlich am Gelände vorbeigeführt. Es wird einen Ver- und Entsorgungsverkehr geben (v.a. Stadtentsorgung, Anlieferung Mensa und Unterkunftsbetrieb). Einsatzfahrten mit Blaulicht sind ausgehend vom Hochschulstandort Möllner Straße hingegen nicht zu erwarten.

Die Zufahrt zur Parkgarage erfolgt südlich von der Möllner Straße aus (Höhe Sporthalle), die Zufahrt zum Außenparkplatz von der nördlichen Seite (ebenfalls Möllner Straße). Ein Zugang für Fußgänger wird sich auf der westlichen Seite des Geländes an der Möllner Straße befinden, etwa in Höhe der bisherigen Zufahrt.

Es werden 294 PKW-Stellplätze errichtet, davon 192 Stellplätze in der Parkgarage unter den Wohngebäuden. Die Stellplätze sind ausschließlich für den Betrieb der Hochschule vorgesehen.

Wohnungen auf dem Campusgelände

Es werden 600 Unterkünfte für Studierende errichtet, darunter auch Eltern-Kind-Zimmer. Die geplanten Einzelapartments sind achtzehn Quadratmeter groß. Außerdem gibt es Gemeinschaftsräume, Gemeinschaftsküchen und Fitnessräume. Wohnungen für Dozenten oder Mitarbeitende werden nicht gebaut. Es kann aber vorkommen, dass sie für kurze Zeit in freistehenden Unterkünften wohnen.

Parkgelände auf dem Campus

Der Park ist so geplant, dass sich seine farbliche Gestaltung im Jahresverlauf verändert. In jedem Monat sind neue Farben tonangebend. Der Park ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner offen. Der Campus soll vor allem von den Studierenden der Zollschule und der Universität Rostock genutzt werden.

Öffnung des Geländes für die Menschen im Stadtteil

Die Mensa ist nur für Studierende, Lehrkräfte und Mitarbeitende des Hochschulstandortes geplant und ausgelegt. Grund dafür sind vor allem die Begrenzung von Baukosten und der Betriebs- und Bewirtschaftungskosten. Sollten später freie Kapazitäten bestehen, soll die Möglichkeit einer öffentlichen Nutzung geprüft werden.

Es wird eine öffentlich zugängliche Hochschulbibliothek eingerichtet, in der es vor allem Literatur aus dem Bereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften gibt.

Eine Nutzung großer Räume für externe Veranstaltungen ist grundsätzlich nicht vorgesehen, vor allem wegen der besonderen IT-Ausstattung und Bestuhlung der Räumlichkeiten. Einzelne Ausnahmen müssten seitens des Vermieters freigegeben werden. | **Kristina Koebe**

Inhalt

Titel: Der neue Zollcampus in Lichtenhagen ...	1
Inhalt & Impressum	2
Aktuelles & Rückblick: Internet für Einsteiger, Verkehrsentwicklungsplan, Neue Bushaltestelle, Space-Party bei Kolping	2
Termine	5
Katrin Wündisch: Was denn, wir haben eine Kirche in Lichtenhagen?	6
Franz Stepanek: Leben in Lichtenhagen - früher und heute (1)	6
Anke Bülow: Interview mit Ralf Mucha	7
Allerlei: Humor, Rätsel, Wünsche	8

Impressum

ULi 02 (Q3|2024): Zollcampus kommt

Redaktionsschluss: 14. August 2024

Herausgeber: Stadtgespräche e. V.
Vereinsregister Rostock . VR-10125
Klosterbachstraße 10 . 18057 Rostock
www.stadtgespraeche.org

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Dr. Kristina Koebe
Bitte beachten Sie den Hinweis zur Autor:innenhaftung unten.

Layout: be:deuten.de // Kreativagentur

Erscheinung: quartalsweise

Einzelheftpreis: kostenfrei

Auflage: 6.500 Exemplare

Anzeigenpreise: gültig ab März 2024

Details: www.stadtgespraeche.org/download/2024uli_anzeigen.pdf

Redaktionskontakt: Lisa Radl
RGS-Stadtteilbüro Lichtenhagen
Lichtenhäger Brink 10 . 18109 Rostock
l.radl@rgs-rostock.de . Tel. 0173 2191524

Hinweis: ULI ist eine unabhängige Stadtteilzeitung. Im Heft veröffentlichte Meinungen sind die des Autors oder der Autorin des jeweiligen Beitrags. Die Beiträge sind deshalb namentlich gekennzeichnet. ULI richtet sich an alle Menschen im Stadtteil. Achtung und Respekt füreinander sind die wichtigste Grundlage unserer Arbeit. Diskriminierung, Herabwürdigung oder Ausgrenzung finden in ULI keinen Platz. Die Zeitschrift wird vom Verein „Stadtgespräche Rostock e.V.“ herausgegeben, gemeinsam mit vielen Menschen aus Lichtenhagen und ganz Rostock. Ihnen allen danken wir für ihre engagierte Mitwirkung.

Aktuelles & Rückblick

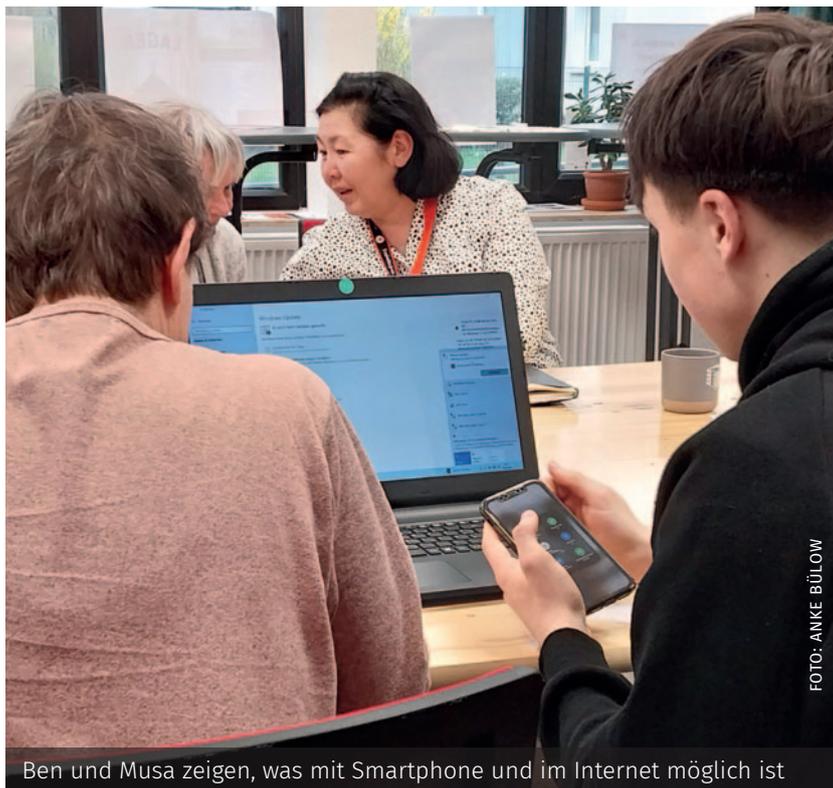


FOTO: ANKE BÜLOW

Ben und Musa zeigen, was mit Smartphone und im Internet möglich ist

Zusammen in die digitale Welt: Rückblick auf das Projekt „Internet für Einsteiger“ . Seit 2023 und bis Juni 2024 fand jeden Freitag im Stadtteilbüro am Lichtenhäger Brink das Angebot „Internet für Einsteiger und Senioren“ statt, das Quartiersmanagerin Lisa Radl und Ljudmila Kuhlmann als engagierte Einwohnerin 2023 ins Leben gerufen hatten. Der Gedanke: Jugendliche erklären älteren Menschen, wie sie mit Smartphone und Laptop umgehen oder im Internet unterwegs sein können. Im April waren dies beispielsweise Ben und Musa. Beide sind siebzehn Jahre alt, gehen noch zur Schule und hatten sich bereiterklärt, andere Menschen auf dem oft schwierigen Weg in die digitale Welt zu unterstützen – ehrenamtlich. „Es ist manchmal gar nicht so einfach, sich in die Denkweise der Älteren hineinzusetzen, um ihnen dann alles Schritt für Schritt zeigen zu können“, sagte Ben im Gespräch. Aber es gelingt ihm gut, fand Barbara T., die zum Kurs gekommen war um zu erfahren, wie man Fotos mit dem Smartphone macht und weiterverwenden kann. Musa erklärte es ihr Schritt für Schritt und die 79-jährige konnte es gleich vor Ort ausprobieren, machte sich aber auch Notizen in einem mitgebrachten Büchlein Notizen. Zu Hause übe sie das dann, berichtete Frau T.: „Man braucht auf dem Smartphone ja nur, was einen wirklich interessiert. Und das ist die einfachste Methode, um es wirklich zu begreifen.“ So sahen es auch die Rentnerinnen Doris M. und Monika D., die mit Fragen zum Kurs gekommen waren und dieses Hilfsangebot sehr schätzen. Bei einer Tasse Kaffee und Keksen konnte man aber auch ganz unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen, dafür sorgte die Ukrainerin Viktoriia K. | **Anke Bülow**



FOTO: FAIR SPACES

Auftakt zur Entwicklung des Verkehrsentwicklungsplans für Lichtenhagen .

Am 11. Juli fand in der Nordlicht Schule die Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines Verkehrsentwicklungsplans für Rostock-Lichtenhagen statt. Dabei konnten die Anwohnenden an Thementischen ihre Belange, Wünsche und Ideen für das Verkehrskonzept einbringen. So wurden zum Beispiel fehlende Querungsbereiche im Groß Kleiner

Weg, der Bützower Straße und der Parchimer Straße festgestellt. Weiterhin wird sich vielerorts eine Ertüchtigung für den Fuß- und Radverkehr gewünscht sowie Verkehrsberuhigungen und Tempo 30. Bis ins Frühjahr 2025 wird das Verkehrskonzept weiter ausgearbeitet. Weitere Hinweise können an kontakt@fair-spaces.de gesendet oder im Stadtteilbüro Lichtenhagen bei Lisa Radl abgegeben werden. | **Bjarne Lotze, Fair Spaces**



Neue Bushaltestelle „Bützower Straße“ in Betrieb . Die Einwohnerinnen und Einwohner von Lichtenhagen können sich über eine neue Haltestelle freuen: Ab 7. September 2024 halten die Busse der Linie 36 zwischen Mecklenburger Allee und Güstrower Straße zusätzlich an der neu gebauten Haltestelle „Bützower Straße“, die sich auf Höhe des PENNY-Supermarktes befindet. Der Bau der Haltestelle erfolgte als Bestandteil des ÖPNV-Förderprojektes MIRROR. Die RSAG wünscht gute Fahrt. Abfahrtszeiten unter www.rsag-online.de | **Beate Langner, RSAG**



FOTO: DANIELA VOSS

Fest für Kinder und Familien . Der Himmel ist eher grau als blau, etwas wärmer wäre auch schön. Aber beim Kolping-Begegnungszentrum herrscht an diesem Juni-Donnerstag buntes Treiben und die Stimmung ist gut: Das alljährliche Kinderfest steht dieses Mal unter dem Motto „Space-Party“. Passend dazu singt der Chor der Nordlichtschule auch „Major Tom“ aus voller Kehle. Lara, Jolina, Zoey, Zoey und Leni (alle 11 Jahre alt) haben viel Spaß dabei und gönnen sich danach erstmal Zuckerwatte. Claudia Lüdike ist mit ihren beiden Kindern Miriam (9) und Milan (4) gekommen. Miriam will spielen und auch mal am Glücksrad der „Rostocker Tafel“ drehen, ihre Mutter freut sich derweil darauf, eine Freundin und Arbeitskollegin zu sehen. „Das Kinderfest ist eben ein schöner Treffpunkt,“ sagt sie. Genauso sehen das auch Manuela Scheimann und ihr Sohn James (9), der mit Schulfreunden zum

Feuerwehrgarten will, oder Hannelore Wulf, die mit ihren Zwillingen auf das Kinderschminken wartet. „Wir wollen hier Kinder mit ihren Familien erreichen,“ sagt Susanna Bade vom Kolping-Team: „Manche waren schon 1993 als Kinder hier und kommen jetzt mit den eigenen,“ ergänzt Hausleiterin Hanka Bobsin. Die vierzehn Stände und Aktionen von Vereinen und Unternehmen aus Lichtenhagen und Rostock und auch das große Bühnenprogramm sind sehr gut besucht: ungefähr 1200 Menschen kommen an diesem Tag zum Fest. Wer mag, kann sich mit Bratwurst stärken – oder aus dreißig Kuchensorten auswählen, die ehrenamtliche fleißige Hände gebacken haben. Fünfundzwanzig Engagierte, darunter viele Jugendliche, unterstützen das Fest und räumen hinterher mit auf. Auch das ist – wie das ganze Fest – eine gute Tradition. | **Anke Bülow**

21. September 2024
11 - 17 Uhr - Lichtenhäger Brink

STADTTEILFEST
50 Jahre Lichtenhagen

Ein Fest für ALLE!

50 Jahre LICHTENHAGEN

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

MVE
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Inneres,
Bau und Digitalisierung

ROSTOCK
Haus- und Umweltbündnis

RGS
STADTENTWICKLUNG
FÜR ROSTOCK

LICHTENHAGEN

Regelmäßige Termine

Stadtteilcafé – jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr im Stadtteilbüro am Lichtenhäger Brink 10

Fußballzeit* für Jugendliche – jeden Montag von 18:30 bis 20 Uhr in der Sporthalle Möllner Straße

Kreativzeit* für Kinder und Jugendliche – jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr im Kolping Begegnungszentrum

Nähzirkel im Stadtteilbüro – ab 5.10.2024 am 1. und 3. Samstag im Monat von 13 bis 16 Uhr im Stadtteilbüro

Fotofreunde Lichtenhagen – jeden 2. Donnerstag im Monat im Stadtteilbüro

Kochgemeinschaft im Stadtteilbüro – an jedem 3. Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilbüro

Kochen, Backen & Gemeinsam essen – jeden Donnerstag ab 15:30 Uhr im Kolping Begegnungszentrum

Kinder- und Jugendtreff – Montag bis Dienstag von 14 bis 19 Uhr, Mittwoch bis Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag 14tägig von 13 bis 18 Uhr (bitte Aushänge beachten) im Kolping Begegnungszentrum

Jugendtreff – Mittwoch um 14 Uhr in der Kirchgemeinde St. Thomas

Kreativzirkel – Montag um 14 Uhr in der Kirchgemeinde St. Thomas



Treffpunkt „Stadtteilcafé“

Termine im Quartal

21
SEP

11:00 - 17:00 Uhr . Stadtteilstfest Lichtenhagen
Stadtteilbüro . Lichtenhäger Brink 10

30
OKT

ab 15:00 Uhr . Halloweennachmittag
mit anschließendem Laternenumzug (ab 18.30 Uhr)

12
NOV

ab 16:30 Uhr . St. Martin in der St. Thomas Gemeinde
mit anschließendem Laternenumzug durch den Stadtteil sowie gemütlichem Beisammensein im Kolping Begegnungszentrum bei selbstgebackenen Hörnchen und der Geschichte des St. Martin

05
DEZ

ab 15:00 Uhr . Weihnachtsnachmittag mit Kindern
Kolping Begegnungszentrum, Eutiner Straße 20

Gemeinschaftliches Gruseln

Ein Halloweennachmittag für die ganze Familie

Am 30. Oktober ist es wieder soweit und die Mitarbeiter des Kolping Begegnungszentrums können es kaum erwarten. In unserer Gruselstube erwartet euch Spuk der besonderen Art. Nur die ganz mutigen Geisterjäger trauen sich dort einzutreten und werden den einen oder anderen Schreckmoment erleben.

Feuerschalen und Stockbrot sorgen für wohlige Wärme und knisternde Atmosphäre – denn was wäre ein Halloweennachmittag ohne leckeres Stockbrot? Für alle kleinen Geister und Gespenster bieten wir außerdem ein buntes Bastelprogramm an. Von gruseligen Masken bis hin zu kreativen Dekorationen und Laternen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Ein besonderes Highlight wird wieder unser Kostümwettbewerb sein. Dieses Jahr wird es diesen nicht nur für Kinder und Jugendliche sondern auch für Erwachsene geben. Verwandelt euch in eure liebsten gruseligen Gestalten oder erschafft eure eigenen schaurig-schönen Kreationen. Die besten Kostüme werden mit tollen Preisen belohnt. Zum Abschluss werden wir uns mit unseren selbstgebastelten Laternen den Weg durch die Nacht erhellen! Unser Laternenumzug führt uns durch die geheimnisvollen Straßen unseres Stadtteils und verbreitet dabei Licht und Freude | **Susanna Baade, Kolping Begegnungszentrum Lichtenhagen**

Interessierte sind eingeladen, sich persönlich im Kolping Begegnungszentrum oder unter der Telefonnummer 0381 717238 zu melden.

Was denn, wir haben eine Kirche in Lichtenhagen?

Am Tag der Städtebauförderung konnte man diese Frage mehr als einmal hören. So manch einer war überrascht, als die Strandbahn beim Haltepunkt 2 anhielt. Dabei gibt es sie sogar schon recht lange: Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Thomas Rostock-Lichtenhagen gründete sich schon im Zuge der Entstehung des Stadtteils. In den ersten Jahrzehnten trafen sich ihre Mitglieder allerdings in ihren Wohnungen. Gottesdienste feierte sie in der Dorfkirche Lichtenhagen – bis dann im Jahr 2000 das eigene Gemeindezentrum in der sogenannten „Ecklösung“ in der Wolgaster Straße 7A eröffnete. Es hat zwar keinen Kirchturm, aber einen barrierefreien Kirchraum, als Treffpunkt für alle Altersgruppen. Aktuell hat die Gemeinde mehr als 750 Mitglieder, die aus dem ehemaligen Neubaugebiet Lichtenhagen, aber auch aus den neuen Wohngebieten, wie Ostseewelle und Kalveradd, stammen.

2016 wurde der Kirchengemeineraum neugestaltet. Im Sommer 2018 feierten wir unseren 40. Gemeindegeburtstag. Aus diesem Anlass schuf der Güstrower Künstler Sven Armin Domann ein Kreuz, das an der Giebelwand des Gemeindehauses angebracht wurde. Das Kreuz und

der 2022 hinzugekommene Name „St. Thomas“ laden alle Fragenden ein, Antworten in unserer Kirche zu suchen. In unserem Gemeindezentrum finden verschiedene, regelmäßige Veranstaltungen statt. Dienstags treffen sich die „Lichtenhäger Wüstenfüchse“, unsere Pfadis (ab Klasse 1). Für Jugendliche ab 14 Jahren gibt es mittwochs einen Jugendtreff, für Ruheständler mittwochs Gymnastik & Tee. Montags um 14 Uhr treffen sich Menschen, die zusammen kreativ sein möchten. Darüber hinaus finden monatlich je ein Gemeinendachmittag, ein Gemeindefrühstück, ein Thomaskreis und ein Bibelgespräch statt. Gottesdienste feiern wir in der Regel am ersten und dritten Sonntag im Monat, jeweils um 11 Uhr. Unsere Veranstaltungen sind offen für alle Menschen, auch unabhängig einer Kirchenzugehörigkeit – fühlen Sie sich herzlich eingeladen. | **Katrin Wündisch, 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates**

—

Kontakt-Telefon 01522 467 3937.

katrin.wuendisch@elkm.de

ERZÄHLBRIEFKASTEN LICHTENHAGEN

Leben in Lichtenhagen - früher und heute

Teil 1: Leben in der „Siedlung“ während der 1940er und 1950er Jahre



ERZÄHL
BRIEF
KASTEN

1943 ist die Arado-Siedlung in der Grabower Straße aufgebaut worden. Sie bestand aus finnischen Holzhäusern, die in sechs Blöcken zu je vier Doppelhäusern mit einem kleinen Stück Ackerland zur Eigenversorgung errichtet wurden. Das war gut gemacht und sowohl während des Krieges als auch in den Nachkriegsjahren besonders wichtig. Die Siedlung war etwa drei Kilometer vom Arado-Flugzeugwerk entfernt. Sie war von Ackerland umgeben, befand sich aber auch unmittelbar neben einem Kriegsgefangenenlager. Sowjetische Kriegsgefangene haben auch die Holzhäuser errichtet, deshalb hieß die Siedlung auch „Klein-Stalingrad“. Meine Eltern stammten eigentlich aus Wien. Sie sind dann über Arado hierher dienstverpflichtet worden. Mein Vater war bei Arado als Flugzeugkontrolleur tätig, deshalb bekam unsere Familie eine Zuweisung für ein Eigenheim in der Siedlung. Dort lebten die Facharbeiter, nicht das obere Management. Vor allem

kinderreiche Familien wohnten hier. Ich habe drei ältere Schwestern und bin 1946 in dem Siedlungshaus zur Welt gekommen.

1946 kam die Zuweisung von Vertriebenen aus dem Sudetenland. Unsere Familie mit vier Kindern nahm eine Familie mit zwei Kindern auf. Als später noch eins geboren wurde, waren wir sieben Kinder in diesem Haus: 80 qm, ein kleines Bad, immerhin mit Badewanne, und eine kleine Küche. Die Toilette war separat, auf dem Hof stand ein Waschhaus. Bei uns ging das alles ganz gut. Meine Mutter hatte sich die Familie ausgesucht, aber andere wurden dazu gezwungen, Leute aufzunehmen. Da war das dann ein sehr heikles Thema. Ab 1952 begann sich die Wohnsituation etwas zu verbessern, denn ab da gab es immer mehr Wohnungszuweisungen in der Stadt. Die Familie, die in unserem Haus lebte, bekam 1953 eine kleine Wohnung in Warnemünde. | **Franz Stepanek**

Jedes Angebot ist willkommen

Interview mit Ralf Mucha, Vorsitzender des Ortsbeirats Lichtenhagen

Ralf Mucha ist seit 25 Jahren Mitglied des Lichtenhäger Ortsbeirates und seit 2008 dessen Vorsitzender. Anke Bülow, Mitglied der ULi-Redaktion, kam im Juni 2024 mit ihm über seine Sicht auf aktuelle Lichtenhäger Entwicklungen ins Gespräch. Hier ein Auszug:

ULi: *Ich höre hier oft Sätze wie „Lichtenhagen wurde wohl vergessen“, durchaus im resignierten Tonfall. Die Wohnungen sind zwar saniert, aber das Geschäftszentrum wird immer leerer. Die Post ist weg, es gibt kein Café. Dem Brink der 1980er und frühen 1990er Jahre trauern viele hinterher. Wie sehen Sie die Situation?*

Mucha: Ich glaube, das ist immer auch eine Momentaufnahme. Trotz Schulden im Stadthaushalt wurden immer wieder Straßen und Gehwege saniert. Und wir haben fünfzehn Jahre dafür gekämpft, dass der Lichtenhäger Brink saniert wird – das ist uns inzwischen gelungen. Auf die Vermietungen im Stadtteil haben wir kaum Einfluss, denn die Wohnungen sind ja Privateigentum. Auch auf die Belebung des Einkaufszentrums können wir kaum Einfluss nehmen. Die Hanse-Allfinanz als Vermieterin hatte uns eigentlich eine Erweiterung auf der grünen Wiese zugesagt, sobald sie 75% davon vermietet haben. Dann würden wir auch eine öffentliche Toilette bekommen. Natürlich fehlt vielen ein Café oder ein Restaurant. Das Problem liegt aber woanders. Nordlicht hat es über Jahre versucht, ein Restaurant anzubieten, aber das hat sich nicht so gerechnet wie geplant. Mich erreichen auch immer wieder Beschwerden darüber, dass der Lichtenhäger Markt am Wochenende immer kleiner wird. Zurzeit stehen da nur fünf, sechs Buden, früher waren es viel mehr. Aber wenn die Leute nicht mehr auf den Markt gehen, weil es bei Aldi und Lidl Obst und Gemüse eben auch günstig gibt, dann kommen die Händler eben nicht mehr.

Mit dem Freitags-Café im Stadtteilbüro wird ja gerade erprobt. Und bei 14.000 Einwohnerinnen und Einwohnern muss sowas ja eigentlich gehen...

Jedes Angebot, das Kolping, das Stadtteilbüro oder auch andere Träger machen, ist willkommen. Meine Erfahrung nach vielen Jahren des Lebens im Stadtteil und der Arbeit im Ortsbeirat besagt, dass so etwas sehr von den Menschen abhängt, die sich da engagieren. Wenn die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr kommen, fällt das leider weg. Deshalb denke ich, dass wir hier ein professionelles Angebot brauchen. Gleichzeitig ist es aber auch schön, wenn wir ein Angebot haben, auch wenn es dann nur wenige Jahre besteht.

Und zum Thema Post: Hier haben wir das Problem, dass wir in Groß Klein eine Post haben und die Rechtsnorm keine weitere Postfiliale im Umkreis von zwei Kilometern erlaubt – sonst hätte die Post sofort eine Containerlösung geschaffen. Aber wir führen dazu Gespräche, mit der Post und einem Bauunternehmer. Es wird einen Briefmarkenautomaten und zwei weitere Packstationen geben und wir suchen aktiv nach einem Unternehmer oder einer Unternehmerin, die die Postfiliale in Lichtenhagen weiterbetreibt.

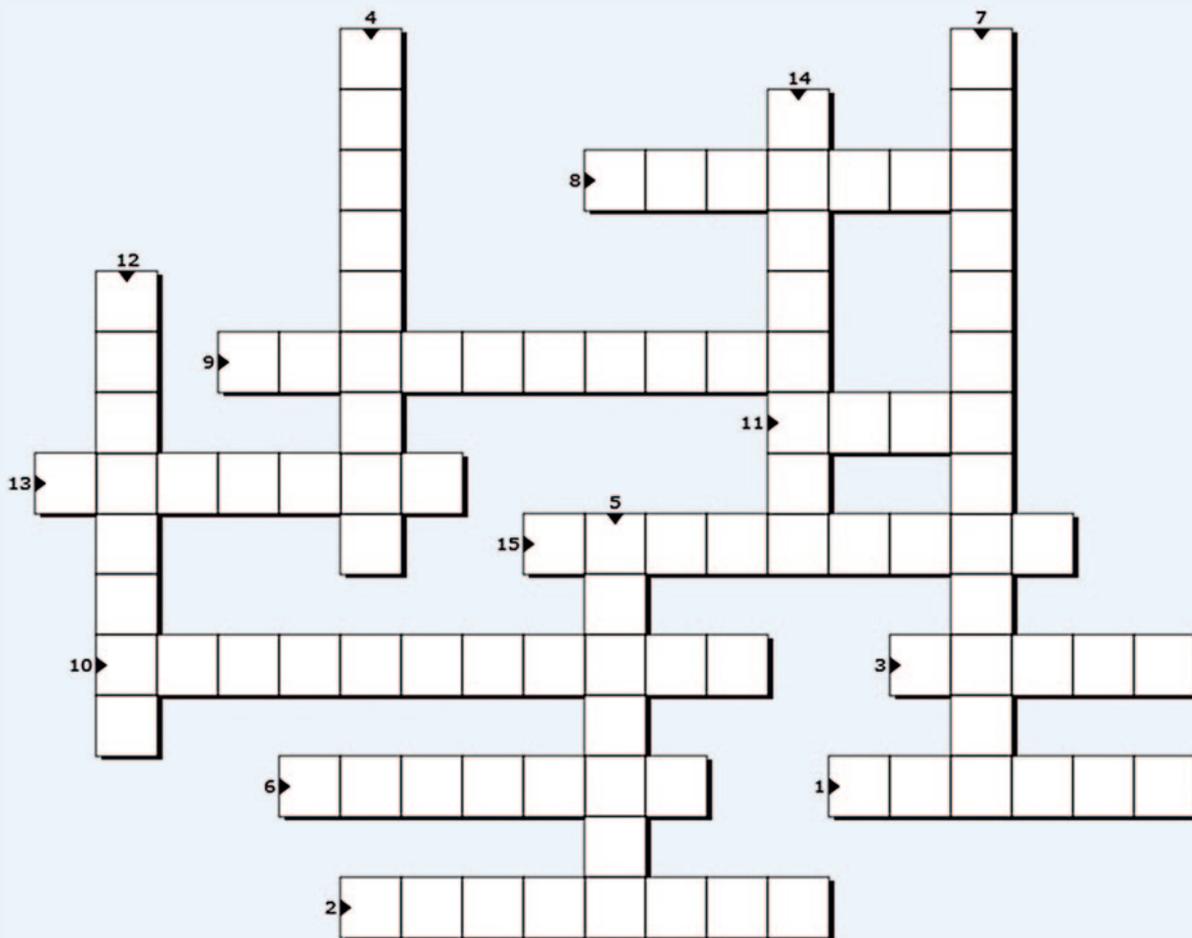
Jetzt beginnt eine neue Legislaturperiode. Die AfD wird auch im Ortsbeirat Lichtenhagen die größte Fraktion sein. Angenommen, Sie werden wieder Vorsitzender des Ortsbeirats: Wie wird die Ihre Arbeit dann aussehen, wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Wir versuchen ja im Ortsbeirat, die politischen Gebaren etwas herauszuhalten. Trotzdem gilt für mich und ich hoffe, auch für Vertreterinnen und Vertreter aller demokratischen Parteien, die hier sind: Eine engere Zusammenarbeit mit der AfD wird es nicht geben, solange sie nicht in der Lage ist, sich von ihren Rechtsextremisten und Rechtspopulisten klar loszusagen. Ich kann natürlich nicht verhindern, dass sie dem einen oder anderen Projekt zum Wohle für unsere Einwohnerinnen und Einwohner zustimmen. Natürlich gibt es Schwerpunkte, darunter auch die Verkaufseinrichtung im südlichen Teil von Lichtenhagen. Das wird so eine Art Späti oder ein Kiosk, vielleicht auch eine Hybridlösung, da sind wir gerade in intensiven Gesprächen, aber ich möchte da nicht vorgreifen. Da soll auch ein Café rein, wo man sich dann auch mit Kaffee und Kuchen hinsetzen kann, als Ort der Begegnung, das ist schon mal ein Lichtblick. Außerdem brauchen wir dringend eine öffentliche Toilette. Das Projekt „Lichtenhagen Park“ wurde uns von circa 800.000 € auf 400.000 € gekürzt. Ich habe im Ortsbeirat und in der Presse meinen Unmut darüber geäußert und dazu Gespräche mit Umweltamt, Grünamt und RGS geführt. Das lief vielversprechend, im Hinblick auf den Aussichtsturm, die Toilette und auch die Spielplatzgröße. Ich denke, wir sind dort auf einem guten Weg. |

—

Das gesamte Interview finden Sie bei Interesse unter: www.stadtgespraeche.org/uli.php#ulio2

Rätselecke



1. In welchem Monat findet die Hanse Sail statt?
2. Wie viele Ortsbeiräte hat Rostock?
3. Wie lautet der 4. Buchstabe des griechischen Alphabets?
4. Welches Land hat die meisten Fußballweltmeisterschaften gewonnen?
5. Wie heißt der größte See in Mecklenburg-Vorpommern?
6. Wie heißt die Wissenschaft, die sich mit Pflanzen befasst?
7. Wofür steht die Abkürzung "Kfz"?

8. Wie hieß der erste Ministerpräsident in Mecklenburg-Vorpommern?
9. Wie heißt der aktuelle Trainer von Hansa Rostock?
10. Wie heißt das größte Volksfest der Welt?
11. Wie heißt das Kreuzfahrtunternehmen in Rostock?
12. Wie heißt der griechische Gott des Meeres?
13. Wie hieß das Flugzeugbau-Unternehmen in Rostock?
14. Wie heißt ein Senator in Rostock?
15. Wie heißt eine Straße in Lichtenhagen?

Erstellt von

| Sebastian Hampf mit Hilfe des Generators www.xwords-generator.de/de

Humorecke

Twei olle Kierls sitten up de Parkbank.

„Wat bün ik doch old wur'n in de letzt Tied“
klaacht de ierste.

„Worüm?“ fröcht de anner trüch.

„Woans markst du dat?“

„Ach, ümmer wenn ik miene Schobänner
taubinn möt,

un mi dortau mit Ach und Krach so wiet
rüner bööcht hef, denn frach ik mi, wat
kann ik wohl sünst noch daun, wenn ik graa
eins dor ünner bin?“

| Manfred Bunge

Wünsche aus dem Stadtteil

Unsere Redakteurin Julia B. kommt in dieser Rubrik mit Lichtenhägern darüber ins Gespräch, was sie sich für ihren Stadtteil wünschen. Was mögen Sie? Was fehlt Ihnen? Und was würden Sie gern verbessern? Eine kleine Impulsreihe ...

Ich schätze die vielen Einkaufsmöglichkeiten und die guten Verkehrsanbindungen Richtung Innenstadt und Warnemünde. Weniger gut gefallen mir die sanierungsbedürftigen Fußwege: Aufgrund meines Alters bin ich nicht mehr ganz so sicher auf den Beinen, und muss ständig schauen, dass ich nicht über irgendwelche Huckel, Baumwurzeln und kaputte Platten stolpere. Für Lichtenhagen wünsche ich mir mehr Feste und Veranstaltungen auf dem Brink. Dieser Boulevard ist aufgrund seiner Gestaltung als Ort für Begegnungen zwischen Anwohnern und Nachbarn gedacht.“

Heide P., 83 Jahre alt, wohnt seit ihrer Kindheit in Lichtenhagen



**WG SCHIFFFAHRT
HAFEN ROSTOCK**



Gemeinsam wohnen – gemeinsam 70!

Zehntausende ICHs, ein starkes WIR:
Wir feiern sieben Jahrzehnte Geborgenheit
und freuen uns auf eine sichere Zukunft in
unserer vielfältigen Gemeinschaft!

0381-80810 WGS.H.DE



HALT MAL.

NEUE HALTESTELLE BÜTZOWER STR.

LINIE 36

NEUE LINIENFÜHRUNG MIT NEUER HALTESTELLE
„BÜTZOWER STRASSE“ AB SAMSTAG, DEN 07.09.2024

FAHRPLANAUSKUNFT:



Kurze Wege
zum ÖPNV für
Einwohner*innen
in Lichtenhagen.



www.rsag-online.de

RSAG
Zuhause unterwegs.



Zuhause
behütet groß werden



WIRO.de Die Wohnfühlgesellschaft